

Erasmus Erfahrungsbericht

Nachdem ich mir bewusst geworden bin, dass ich ein Auslandssemester machen möchte, habe ich lange auf den entsprechenden Websites der LUH recherchiert und war anschließend bei einer Infoveranstaltung meines Studiengangs, Biologie, zum Thema Auslandssemester mit Erasmus. Da ich schon mal in Portugal war, wusste ich, dass mir dieses Land sehr gut gefällt und so wollte ich dort gerne mein Auslandssemester machen. Da ich aber leider nur Englisch sprechen kann, gab es auch nicht mehr so viel Auswahl für mich. Deshalb gab ich Aveiro als meinen Erstwunsch an, gefolgt von Stockholm und Cork. Nach einiger Zeit der Bearbeitung habe ich die Zusage von meiner Koordinatorin und dann auch von der Universität Aveiro erhalten.

Dann ging die **Organisation** erst richtig los. Über die Website (www.ua.pt) der Universität von Aveiro habe ich mich über mögliche Studiengänge und Kurse über die informiert. Hierbei hatte ich zunächst einige Probleme, das passende zu finden und herauszufinden, in welcher Sprache die Kurse unterrichtet werden. Jedoch nach einiger Zeit habe ich mich auf der Website zurechtgefunden. Trotz dessen war die Suche nach den passenden Kursen komplizierter als erwartet, da für einige keine Angabe der Sprache gegeben war und bei anderen Kursen Portugiesisch und Englisch genannt wurde. Jedoch waren die meisten Kurse lediglich auf Portugiesisch verfügbar. Daher habe ich einfach mal auf gut Glück Kurse gewählt und das Beste gehofft. Die Universität von Aveiro hat aber auch viele helfende Mails geschickt. Darunter waren z.B. die Anmeldung zu einem portugiesisch Kurs für alle verschiedenen Level. Für den man dort auch 6 LP bekommt und an der LUH sollten je nach Studiengang 4 LP angerechnet werden.

Außerdem haben Sie auch nützliche Informationen zur Wohnungssuche mitgeteilt. Ich habe meine Wohnung über die ESN-Aveiro-Wohnungssuche Facebook-Gruppe gefunden. Allerdings hatte ich sehr viel Glück, weil ich früh dran war. So habe ich in einer 4 Zimmer WG mit zwei Bädern und einer guten Küche mit einer weiteren Deutschen Erasmus Studentin und zwei Portugiesinnen in sehr zentraler Lage für 350 Euro gewohnt. Ich konnte in 15 Minuten zu Fuß zur Uni gehen, hatte mehrere Supermärkte um die Ecke und auch zu nächsten Bar waren es nur ein paar Meter. Als ich in Aveiro angekommen war und mich mit einigen anderen ausgetauscht hatte, habe ich erfahren wie viel Glück ich damit hatte. Da viele über die selbe Facebook-Gruppe an Leute gekommen waren, die Sie abgezogen haben. Dann standen Sie in Aveiro ohne Wohnung und um die Kautionsärmer. Deshalb sollte man sehr vorsichtig sein und sich Nummern von ehemaligen Mietern schicken lassen oder mit dem Vermieter einen Videoanruf machen.

Meine **Anreise** war eher ein Urlaub. Ich bin habe meinen Rucksack gepackt und bin mit der Bahn von Deutschland in die Schweiz, durch Frankreich bis nach Spanien gereist und von dort dann noch mit dem Auto, einem Zelt und ein paar Freunden bis nach Porto gefahren. Von dort bin ich dann mit dem Zug nach Aveiro gefahren. Dieser Zug fährt regelmäßig (ca. jede Stunde) von Porto nach Aveiro und wieder zurück. Das Zugticket kostet hier nur 3,55€. In Portugal ist das Ticketprinzip recht einfach, jedoch zu Beginn etwas kompliziert. Es gibt verschiedene Transportunternehmen. Die Metro (z.B. vom Flughafen nach Porto) wird von „Andante“ und der Zug von „cp“ betrieben. Dies bedeutet, dass man nicht wie mit der DB ein Ticket kaufen kann und jegliche Transportmittel verwenden kann. Für jedes Unternehmen muss ein separates Ticket gekauft werden. Das Ticket sieht so aus, dass man sich einmalig das Ticket oder eher eine Papierkarte kauft (0,50€) und dies in der Zukunft immer wieder neu aufladen kann. Der Kauf des Tickets erfolgt ganz einfach an den Ticketmaschinen an den Stationen. Nicht zu vergessen, dass jeder Fahrgast ein eigenes Ticket benötigt, somit kann man sich keine Gruppentickets, etc. kaufen. Von dem Bahnhof in Aveiro hatte mich dann meine andere Deutsche Mitbewohnerin zu Fuß abgeholt. Da ich nur einen großen Rucksack hatte, war es für mich kein Problem die 20 Minuten zu Fuß zu unserem Apartment zu laufen. Allerdings kann man für ein paar Euro auch einfach ein Uber nehmen. Uber und Bolt sind in Portugal sehr günstig und viel genutzt. Von Aveiro zum

Strand habe ich auch meistens ein Uber genommen, da man mit dem Auto nur 10 Minuten braucht und es super einfach ist mit Uber zu fahren. Innerhalb von ein paar Minuten ist immer ein Fahrer bereit. Der Bus in Aveiro fährt zwar auch zum Strand, allerdings sehr unregelmäßig und es dauert fast 1h bis er über alle Dörfer drumherum gefahren ist. Der Bus kostet dafür nur ca. 3 Euro. Wenn man das Uber für ca. 8 Euro (Strecke Citycenter zum Strand) allerdings mit drei weiteren Freunden teilt, dann ist Uber fahren sogar günstiger.

Zu Beginn erschien es etwas schwierig **das Studium** in Aveiro zu organisieren, da viele Kurse lediglich in Portugiesisch angeboten werden und man sich auf eigenem Wege die passenden Kurse herausuchen muss. Außerdem finden manche Kurse auch nicht statt, wenn sich z.B. zu wenige Studierende angemeldet haben. Selbstverständlich steht auch jederzeit ein Koordinator der Uni zur Verfügung, jedoch ist die Herausforderung, die Dinge selbst zu regeln. Nach einiger Zeit haben sich die anfänglichen Probleme gelöst, dadurch dass man mit den jeweiligen Professoren in Kontakt getreten ist und gemeinsam Lösungen gesucht hat. Dafür bin ich einfach in der ersten Woche zu jedem Kurs hingegangen den ich interessant fand und habe mir angehört was der Inhalt und die Organisation des Kurses ist. Im Anschluss habe ich dann nochmal mit den Professoren persönlich geredet. Die meisten meiner Professoren waren sehr nett und boten Unterstützungen an. Es gab aber auch welche die keine Lust auf Erasmus-studenten hatten. Bei mir war es so, dass alle Unterlagen auf Englisch zur Verfügung gestellt wurden. Die Vorlesungen aber meistens auf Portugiesisch waren. Ich konnte aber alle Klausuren und Vorträge auf Englisch schreiben bzw. halten. In den meisten Kursen gibt es die Wahl zwischen einer fortlaufenden Bewertung (Assignments, Präsentationen, Final Exam) oder einer 100% Klausur am Ende des Semesters. Dies kann frei entschieden werden. Dabei wurde mir aber von den meisten Portugiesen empfohlen, die fortlaufenden Bewertungen zu machen, da dies wohl einfacher sei und man hier meistens bessere Noten erzielt.

Die Universität von Aveiro hat einen sehr großen Campus, indem je Department ein eigenes Gebäude besteht, wodurch es recht einfach ist, sein eigenes Department zu finden. Alle Kurse aus einem Department finden auch jeweils nur in den jeweiligen Gebäuden statt (Ausnahmen sind natürlich nicht ausgeschlossen). Jedoch ist die Anordnung der Departments sehr verwirrend, da es nicht nach 1,2,3,... sortiert ist, sondern die Nummern sehr durcheinander aufzufinden sind. Aus diesem Grund findet man zu Beginn des Campus, der Website und der Uni-App einen Lageplan der jeweiligen Departments. Ein netter Vorteil in diesem Campus ist, dass jedes einzelne Department eine eigene Cafeteria hat. Zudem gibt es eine große Mensa, in der man recht günstig sein Mittagessen und auch Abendessen beziehen kann. Und es gibt noch eine weitere Mensa mit einem „normalen“ Bereich und eine vegetarische Mensa. Die vegetarische Mensa ist etwas teurer aber dafür sehr lecker. In allen Mensen bekommt man meistens eine Vorspeise wie Suppe und auch Salat und Früchte. Die Öffnungszeiten waren für mich etwas gewöhnungsbedürftig. Es gab Essen von 12 bis 14 Uhr und dann wieder von 19 bis 21 Uhr.

In Aveiro ist die **ESN-Sektion** (Erasmus Student Network) sehr aktiv. Dies ist eine freiwillige Studenteninitiative, welche jegliche Veranstaltungen für die Erasmus-Studenten organisiert. Von sozialen, kulturellen bis spaßigen Events war alles zu finden. Zum Beispiel gab es zu Beginn unseres Semesters eine Orientierungswoche, in der wir uns gegenseitig aber auch Aveiro und die Umgebung kennenlernen konnten. Zudem gab es noch Events wie einen Besuch im Kindergarten, Blutspenden, kochen für Obdachlose, etc. Ebenfalls gab es auch zahlreiche Partys mit verschiedenen Mottos. Zu den spektakulärsten Veranstaltungen zählten der Pubcrawl und die Galla am Ende. Zudem hat die ESN-Sektion auch Trips nach Porto, Lissabon etc. organisiert. Ein weiterer Punkt ist es, dass wir die Möglichkeit hatten, eine ESN Card zu erhalten, mit der wir zahlreiche Vergünstigungen (z.B. Ryanair, etc.) erhalten können. Jedoch der größte positive Einfluss einer ESN-Sektion ist es, dass wir Freundschaften zu einheimischen Portugiesen aufbauen konnten. Sie standen uns zu jeder Frage beiseite und konnten uns immer weiterhelfen. Auch wenn es sich nur um Kleinigkeiten, wie z.B. einem

Friseurbesuch handelt, war ich sehr froh, portugiesische Freunde vor Ort zu haben, welche mich sprachlich unterstützen konnten. Es ist meiner Meinung nach immer sehr zu empfehlen in einem Ort mit einer aktiven ESN-Sektion sein Erasmus-Semester zu belegen. Es handelt sich hier um ein reines Volunteering, welches einen hohen Anerkennungsgrad verdient.

Das absolute Highlight ist selbstverständlich **die Freizeit und das Leben** als Erasmus-Student. Schon zu Beginn lernt man unzählige neue Menschen aus verschiedenen Kulturen kennen. Jeder ist offen und will Freundschaften knüpfen. Dadurch, dass jeder in der gleichen Haut steckt, geht das Ganze fast von alleine. Dieses Gefühl ist einzigartig und nur im Erasmus möglich. Damit hat der Alltag begonnen und wir alle haben uns fast jeden Tag getroffen, um die gemeinsame Zeit zu genießen. Selbstverständlich hatten wir alle tagsüber Uni-Veranstaltungen und mussten auch des Öfteren in der Bücherei lernen. Der Hauptgrund dorthin zu gehen, war oft nicht nur das Lernen, mehr die Flucht vor den kalten Apartments (in Portugal sind die Wohnung meistens nicht geheizt und es kann recht kalt werden) und zudem auch um andere Erasmus-Studenten auf einen Kaffee oder Gespräche zu treffen. Gemeinsame „Coffeebreaks“ gehörten nach einigen Tagen zum Standard. Neben der Uni gab es auch genügend andere Plätze, an denen wir uns täglich treffen konnten. Wenn es nur auf einen Kaffee und einen Snack sein soll, gibt es zahlreiche tolle Cafes und das „Monlou“, „Porta do Cafe“ und „Coffeebreak“. Diese Cafés sind moderner und mit einem ganz bestimmten Flair, weshalb ich dort häufig war um meine Kaffeesucht zu befriedigen. Die Preise dort sind auch um einiges günstiger als in einem deutschen Café, was man schnell als Ausrede nimmt, das man dort ja auch eigentlich jeden Tag hingehen kann. Sobald es Abend wird, denkt man auch übers Abendessen nach. Hier habe ich mich oft mit Freunden zum Kochen verabredet oder aber eines der vielen Restaurants getestet. Das Auswärtsessen ist für deutsche Verhältnisse auch sehr günstig. Es gibt ein paar komplett vegane Restaurants und eigentlich überall zumindest eine gute vegetarische Option.

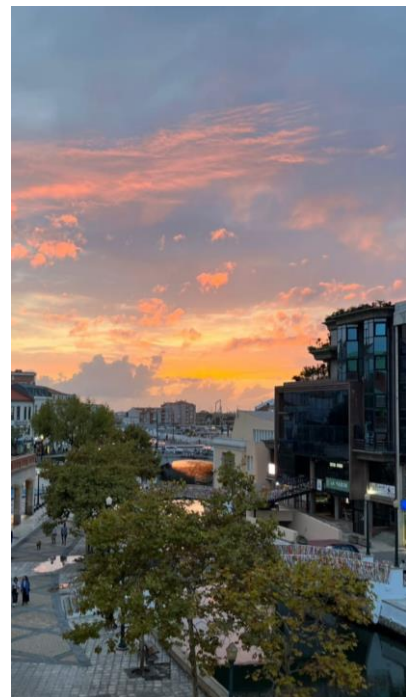
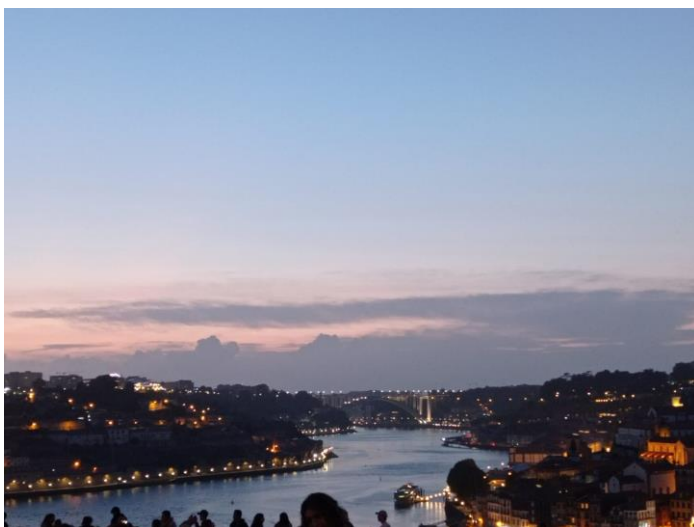
Außerdem hat man sich oft in einer etwas größeren Runde auf das ein oder andere Bier getroffen. Meine Lieblingsbar, das „Mercado Negro“, hatte eine ganz besondere Atmosphäre und war ein richtiger Treffpunkt für alle Erasmusstudenten. Dort konnte man sich nicht nur auf ein Bier treffen, es gab auch Tanzabende, Comedian-vorstellungen und wir haben uns dort auch einfach mal in einer großen Gruppe zum Hackeln getroffen. Wenn man eine Runde Pool spielen wollte, hat man sich im „Convivio“ getroffen. Das war auch eine tolle Bar. Zudem gab es auch häufig lange Nächte, wo wir zu spanischer und portugiesischer Musik im „Dokk“ oder zu etwas internationalerer Musik im „SAL“ getanzt haben. Etwas was nicht zu unterschätzen ist: „Ich bin Erasmus“ gilt an vielen Stellen wie eine Bevorzugung, sei es freier Eintritt oder Rabatte.

Mein persönliches Highlight an dem Leben in Aveiro war aber der Strand. Nur 10 Minuten entfernt (mit dem Auto) konnte man wunderschöne Sonnenuntergänge bewundern, schwimmen gehen, Strandpartys feiern und einfach mal die Seele baumeln lassen. Wenn ich gestresst war oder mal ein bisschen Ruhe brauchte, bin ich an den Strand gefahren und gleich war alles wieder schön. Was auch super viel Spaß gemacht hat, war das Surfen. Es gibt einige Surfschulen die für Erasmus besondere Angebote haben, sodass man für 15 Euro an einen Kurs von 2 Stunden teilnehmen kann mit Bord und Neo. Hier habe ich auf jeden Fall surfen als eine neue Leidenschaft entdeckt und es gab sehr viele andere Surfbegeisterte, was gleich noch mehr Spaß gemacht hat.

Mit meinen neuen Freuden habe ich auch viele verschiedene Trips unternommen. So sind wir nicht nur ab und zu nach Porto gefahren, auch ein Wochenende in Lissabon haben wir selbst organisiert. Außerdem waren wir in Sierra de Estrela ein paar Tage wandern und haben die hohen Wellen in Nazaré angeschaut. Zudem gibt es die Organisation „student.travellers“ die sehr günstig Trips an die Algarve oder nach Marokko anbieten. Am Ende des Semesters sind wir dann nochmal als große Gruppe von 16 Leuten nach Madeira geflogen und ich war anschließend noch mit 4 anderen Mädels auf den

Azoren. Beide Inseln sind atemberaubend schön und es war der perfekte Abschluss für eine einzigartige Zeit.

Als mein **Fazit** ist ein Erasmus-Semester in Portugal und speziell Aveiro sehr zu empfehlen. Ich konnte einiges lernen und eine Menge Erfahrungen mitbringen. Es gibt keine Minute, dass ich meine Entscheidung bereue. Es war eine unglaubliche Erfahrung und wird niemals in Vergessenheit geraten.



Fotos vom Surfen, Sonnenuntergang am Strand (Praia da Barra), Porto beim Sonnenuntergang und Citycenter von Aveiro